

Unterwegs zu einer neuen Pfarrgemeinschaft

Wenn man Menschen fragen würde, was sie unter Kirche verstehen, würden zum mindesten jene, die sich selbst als aktiver Teil der Kirche sehen, ganz sicher auch mit dem Wort „Gemeinschaft“ antworten: Schon bei den Kleinen in der Jungschar- und Ministrant:innengruppe ist Gemeinschaft wichtig, aber auch die erwachsenen Pfarrmenschen freuen sich über gute Gemeinschaft: ob das nun bei einem Pfarrkaffee ist, wo man mit anderen gemütlich beisammen sitzen kann, oder in einem Gottesdienst, wo nicht nur die Gemeinschaft untereinander, sondern auch die Gemeinschaft mit Gott gefeiert wird. So ist auch die Kommunion eine Gemeinschaftserfahrung: „communio“ (lat.) heißt „Gemeinschaft“.

In diesem Jahr arbeiten wir daran, die zehn Pfarrgemeinden unseres Dekanates zu einer gemeinsamen Pfarre zusammenzuführen – im weitesten Sinn zu einer Gemeinschaft. Dass das herausfordernd ist, kann man sich denken. Es geht dabei auch um Strukturen, um Verantwortung und Leitung; insbesondere aber geht es um den Spirit: Was ist der Kern unserer Gemeinschaft? Was ist der Boden, auf dem wir uns alle bewegen? Christlich gesehen verweisen wir darauf das Evangelium und auf Jesus Christus: Er ist die Mitte, um die wir uns gemeinsam versammeln. Seine Botschaft von einem guten Leben (für



Der Dekanatsrat am 20. 1. bei seiner Sitzung im Pfarrsaal St. Florian.

alle) ist der Faden, der uns miteinander verbindet.

Wenn die Gemeinschaft der neuen Pfarre, die wir nun bald bilden werden, gelingen soll, braucht sie freilich nicht nur Inhalt, sondern auch Struktur. Diese Struktur Schritt für Schritt zu entwickeln ist die Aufgabe dieses Übergangsjahres, in dem wir gerade stehen.

Ein großer Schritt auf diesem Weg wurde um den Jahreswechsel gesetzt, nämlich die Festlegung, wer die Leitung der neuen Pfarre wahrnehmen soll: Die Entscheidung des Bischofs und seiner Berater:innen fiel auf Werner Grad als Pfarrer, auf Andreas Haslinger, der aktuell Pfarrverwalter in der Pfarre Waldhausen ist, als Verwaltungsvorstand und auf mich als Pastoralvorstand.

Dieses Dreier-Team braucht natürlich auch ein Büro. Das derzeitige Pfarrbüro St. Laurenz kristallisierte sich dafür schon sehr bald als ideal heraus und so entschied der Dekanatsrat, in dem alle zehn Pfarrgemeinden unseres Dekanates vertreten sind, in

seiner Sitzung am 20. Jänner nach eingehender Diskussion mit überwältigender Mehrheit, dass diese Räumlichkeiten künftig sowohl für die neue Pfarre als auch wie bisher für St. Laurenz selbst genutzt werden sollen. Mit einer gemeinsamen Verwendung der Räumlichkeiten setzen wir stark auf Synergien und hoffen, dass damit der ganzen Gemeinschaft in der neuen Pfarre ein guter Dienst getan wird.

Wie geht es darüber hinaus nun weiter? – Am 14. März findet von 9 bis 14 Uhr im Pfarrsaal St. Laurenz eine Begegnung mit Vertreter:innen aus dem ganzen Dekanat statt. Dabei geht es darum, miteinander in einen Austausch über unsere Vorstellungen und Wünsche an die neue Pfarre zu kommen. Denn wir müssen zuerst wissen, wo wir hinwollen, um den Weg dann in gut bewältigbaren Schritten auch gehen zu können. Jetzt schon herzliche Einladung zu diesem Mitdenken und Mitreden!

Harald Prinz



Foto: Magdalena Krstanovic
Die Leitung unserer künftigen Pfarre: Pfarrer Werner Grad, Pastoralvorstand Harald Prinz und Verwaltungsvorstand Andreas Haslinger



Foto: David Maleninsky
Das Pfarrbüro der neuen Pfarre kommt ins Pfarrzentrum St. Laurenz